



Fig. 1.



Fig. 2.

offenen Längsgrube, die in der Mitte ein niedriges, abgerundetes, kurz hinter dem Vorderrande niedergedrücktes Längsseptum hat und deren Seitenränder zweimal, vorn stark, hinten schwach quer niedergedrückt sind. Aussehen in Spiritus zeigen Fig. 1 (von unten und hinten) und 2 (von der Seite).

Totallänge 7 mm, Cephalothorax 2.8 mm lang, 2.1 mm breit, 1.4 mm breit vorn. Abdomen 5 mm lang, 3.7 mm breit, 3.5 mm hoch. Beine: I Fem. 2.1, Pat. + Tib. 2.5, Met. + Tars. 2.6 mm; II bzw. 2, 2.3, 2.5 mm; III bzw. 1.7, 1.5, 1.7 mm; IV bzw. 2, 2.1, 2.3 mm. Totallänge: I 7.2, II 6.8, III 4.9, IV 6.4 mm.

XXIV. Bemerkungen über die Type von *Lycosa Simonii* Bösbg.

Über die Type der in Bösenberg, Spinnen Deutschlands, p. 387, f. 570 (1903) unter dem Namen „*Lycosa Simonii* L. Koch“ beschriebenen Art, die später (1908) den Namen *Arctosa lamperti* Dahl bekommen hat, notierte ich mir seinerzeit folgendes:

Steht *Pirata* näher als *Lycosa*. Habitus, Form des Cephalothorax und Längenverhältnisse der Beine wie bei *Pirata*. Metatarsus IV deutlich kürzer als Patella + Tibia IV. Die Tarsen deutlicher scopuliert als z. B. bei *Lycosa amentata* (Cl.). Pars labialis kaum länger als breit.

Die vordere Augenreihe gerade (erscheint in Alkohol ganz schwach procurva); die M.A. unbedeutend kleiner als die S.A. und unter sich ein wenig weiter als von diesen entfernt. Die Entfernung der vorderen S.A. von den Augen der II. Reihe gleich dem Durchmesser der vorderen S.A.; letztere vom Rande des Clypeus etwa in ihrem Durchmesser entfernt. Die II. Reihe scheint ein wenig länger als die I. zu sein. Die Augen der III. Reihe kaum kleiner als die der II. und von diesen kaum mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die Augen der III. Reihe unter sich weniger entfernt als bei typischen *Lycosa*, jedoch ist Quadrangulus hinten deutlich breiter als vorn.

Nacktschneckenfrass an Buchenkeimpflanzen.

Von

Dr. Anton Krausse, Eberswalde.

(Mit einer Abbildung.)

Im Nachrichtenblatte der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, XIII. Jahrgang, 1891, berichtet Hermann Löns über

„Schaden von *Limax cinereus* Lister“; besonders in Treibhäusern und Mistbeeten hatten diese Schnecken stark gefressen, „die zollhohen Petunien und Lobelien waren teils angefressen, teils mit Stumpf und Stiel vertilgt worden“, weiter Hyazinthen- und Tulpenkeime, auch Fuchsia, Cyclamen, Primula chinensis, Begonia; sogar Kakteen waren stark benagt. Lästig wurden die Schnecken auch an Kohl, Rüben, Salat. In der Gefangenschaft fraßen sie Kohl, Rüben, Salat, aufgeweichtes Brot, gekochte Kartoffeln, gekochtes Kalbfleisch. Zusammengespart fraßen die größeren Individuen die kleineren auf. Auch Pilze, besonders Champignons und Steinpilze wurden gefressen, weniger gern Pfifferlinge. „Im Notfalle“, meint Hermann Löns, „könnte man faulende Bretter auslegen und die Schnecken durch Pilze ködern.“

In diesem Frühjahr und Sommer, zweifellos begünstigt durch das andauernd feuchte Wetter, hatten die Nacktschnecken, und zwar die genannte Art — *Limax maximus cinereus* Lister — den Buchensaaten bei Ebstorf in der Lüneburger Heide großen Schaden zugefügt.

Im Auftrage unserer Regierung besuchte ich am 30. August (1916) die betroffenen Lokalitäten unter Führung des Herrn Forstmeisters Greve, Oberförsterei Ebstorf, dem ich für seine Bemühung und seine interessanten Mitteilungen zu großem Danke verbunden bin.

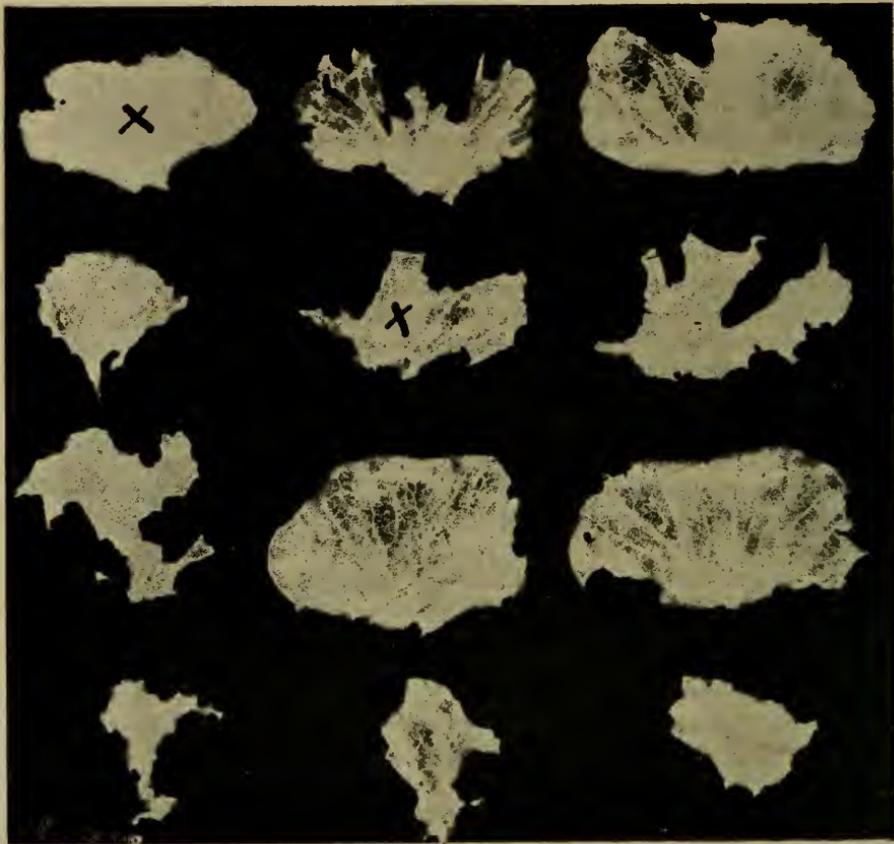
Die Nacktschnecken hatten die weichen Keimblätter bevorzugt und meist so stark befreßen, daß die Buchenpflänzchen ganz jung abgestorben waren. Die Fraßbilder veranschaulichen die Figuren (natürliche Größe); die beiden mit einem Kreuz versehenen Figuren wurden nach Keimblättern hergestellt, die ich einer Schnecke im Laboratorium vorgelegt hatte, die übrigen nach bei Ebstorf gesammeltem Material.

Zugleich mit den Nacktschnecken war die Buchenblattlaus — *Phyllaphis fagi* L. — massenhaft aufgetreten, die ersten Laubblätter der Buchenpflänzchen erschienen durch ihr Saugen ganz blaß, so daß man hätte meinen können, die Pflanzen hätten an Lichtmangel gelitten.

Vermutlich hat bei dieser Kalamität auch ein Pilz mitgewirkt, *Phytophthora cactorum* s. *omnivora*; dieser die Buchencotyledonen-Krankheit verursachende Pilz kommt sehr häufig mit der genannten Blattlaus zusammen vor, ob in kausalem Zusammenhang ist noch nicht erwiesen. An dem mitgebrachten Material konnte Herr Prof. Falk in diesem Falle indes den Pilz nicht auffinden; die Jahreszeit war schon weit vorgeschritten, die Pflänzchen schon zu sehr verfault und verschimmelt.

Die Bekämpfungsweise der Schnecken behandelt eingehender das Flugblatt Nr. 5 der Sammlung der Kgl. Landwirtsch. Akademie Bonn-Poppelsdorf: G. Tunkel, „Die graue Ackerschnecke (Ackeregelschnecke)“; ich verweise auch auf R. Brettens „Kampfbuch“ (Verlag des Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau), weiter

auf den „Ratgeber über Pflanzenkrankheiten“ der Chemischen Fabrik Flörsheim am Main (Dr. Noerdlinger), auf Ritzema-Bos, Zoologie für Landwirte (Berlin, Paul Parly, 1915) und auf den



Nacktschneckenfraß an Buchenkeimpflanzen.

Passus über Nacktschnecken (Arion- und Limax-Arten) in Andresen, Die Vertilgung schädlicher Tiere und Pflanzen, ein Handbuch der praktischen Erfahrungen und Rezepte, Berlin 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [82A_3](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Nacktschneckenfrass an Buchenkeimpflanzen. 44-46](#)